

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 170. Freitag, den 17. December 1824.

Uebereilt Euch nicht!

So möchte man Allen zurufen, die bei der Beurtheilung Unglücklicher, welche sich gewaltsam vom Leben unter dem Monde scheiden, so leicht zur Verdammung derselben bereit finden. Jeder ist bereit, den Stab über einen solchen Elenden zu brechen, ohne ihn, wie billig, zuvor gehört, oder die Umstände gehörig geprüft zu haben, die ihn niederdrückten, die ihn seinen Glauben an die Menschheit, seine Hoffnung auf Rettung, auf eine bessere Zukunft, sein Vertrauen zur Vorsehung raubten. Tausende treten auf, die das Gesicht bei Kennung seines Namens hämisch wärzern und ihm mit kalter, niedriger Verachtung den Rücken zuwenden, während kaum Einer es wagt, sein Gutes zu erwähnen, sein Mißgeschick in's Licht zu stellen, seine namenlosen Leiden zu schildern, seinen unsaglichen Seelenkampf beherzigen zu lassen, in welchem der Unglückliche erliegen und aus welchem er sich nur einzig noch durch die schauervolle Pforte des Todes retten zu können glaubte. Menschen! In der weiten Schöpfung kirt kein Geschöpf aus Lebensüberdruß sein Daseyn ab, als nur der Mensch. — Welch eine wichtige Aufgabe für euer ernstes und reifes Nachdenken! Und welche bedeutende Mahnung an Eure Herzen, den Lebensüberdruß bei Unglücklichen durch

sanfte Duldung, durch brüderliches Entgegenkommen, durch liebevollen christlichen Beistand verhüten zu helfen! Wer da stehet, der vermesse sich ja nicht; sondern sehe wohl zu, daß er nicht falle! —

Was den Schreiber dieser Zeilen eben zu dieser Herzensergießung bewog, war — die Geschichte einer jungen Engländerin, die etwa vor vier und zwanzig Jahren den traurigen Entschluß faßte, dem Leben und mit ihm einem zu drückenden Elend, mit Eilpost zu entfliehen, durch einen günstigen Zufall aber aus ihrer bereits eingetretenen Betäubung wieder zum Bewußtseyn zurückgebracht wurde. Der Fall wird so erzählt:

In der Londner Vorstadt Southwark wollte man ein junges Frauenzimmer, das den Abend zuvor eines unruhigen Betragens wegen festgesetzt worden war, aus der Gefängniß-Zelle zum Verhör holen. Man fand sie jedoch am Boden liegend, und sie schien völlig todt zu seyn. Die Zelle hatte eine kleine Fensteröffnung, die mit einem eisernen Gitter vermauert, aber nicht, wie gewöhnlich in der Höhe derselben, sondern nur vier Schuh hoch vom Fußboden angebracht war. An dieses Gitter hatte die Unglückliche die Ueberbleibsel eines alten Halstuchs gebunden und im Niederkauern sich zu erdrosseln gesucht. Sie hätte also, sobald sie den Schmerz empfand, sich sogleich wieder losmachen kön-

nen; allein ihre Entschlossenheit und Berzweiflung waren so groß, daß sie selbst durch die entsetzlichen Qualen des langsameu Todes nicht abgeschreckt werden konnte; denn als man sie fand, war bei ihr kein Zeichen des Lebens mehr übrig. — Der Gerichtsdiener löste sogleich ihr Halstuch, und setzte sie auf eine Bank in der Zelle, wo sich mehrere Hundert Zuschauer versammelten, sie zu sehen. Sie war etwa dreißig Jahr alt, wohl gewachsen, und von edler Bildung. Sie hatte weder Schuhe noch Strümpfe an, und ihr zerrissener Anzug war der sprechendste Beweis ihrer Armuth. Der mit Blut unterlaufene Kreis um ihren Hals zeigte, was für Gewalt sie angewandt haben mußte, sich das Leben zu nehmen. Dennoch sah man aus ihrer weißen Haut und aus der Zartheit ihrer Hände, daß sie einst in bessern Umständen gewesen seyn und Gemächlichkeiten genossen haben müsse, wovon ihr auch nicht einmal Trümmern übrig geblieben waren. Der Anblick war erschütternd und schmolz Jedem das Herz. Es wurde ein Wundarzt herbeigeholt und alles Andere gethan, was in solchen Fällen rathsam zu seyn pflegt. Endlich fing das wiederkehrende Leben an sich durch ein Zittern am ganzen Körper und durch allerlei Zuckungen zu verrathen. Dann öffnete ihr der Wundarzt eine Ader am Schläfe, woraus sich das Blut strömend ergoß, und die Wirkung dieses Mittels war zum Erstaunen. In wenig Minuten fand sich nicht nur das Leben, sondern auch die Vernunft völlig wieder ein, so daß sie im Stande war, mit Fassung, Besonnenheit, und fast ohne Anstoß über sich Auskunft zu geben. Und

da erfuhr man denn, daß ihr Mann etwa vor zehn Jahren gestorben war und sie mit einem Kinde ohne alle Hülfe hinterlassen hatte. Kurz nachher war sie mit einem gewissen Herrn H., welcher erster Diener bei einem Wechsel war, in ein vertrautes Verhältniß getreten, welches mehrere Jahre dauerte und etliche Kinder zur Folge hatte, die jedoch bald hinter einander starben. H. wurde, wie so viele seines Gleichen, nach und nach kalt und gleichgültig, und die Gemeinschaft unter beiden Personen hörte endlich auf; doch ließ der Treulose der Verlassenen noch dank und wann eine Unterstützung zufließen. Aber auch dieß wurde er bald überdrüssig, während ihre Noth täglich höher stieg. Hunger und Blöße hatten sie den Abend zuvor mit Gewalt an seine Thüre getrieben, wo sie vergebens um etwas Kupfergeld gebeten hatte. Er wies sie mit kalter Verachtung, ja mit Ungefüg ab, worauf sie zudringlich und aus Verzweiflung laut wurde. Dieß war das Verbrechen, um dessentwillen man sie verhaftet hatte. — Sie genas, und erhielt eine Stelle im Arbeitshause der Provinz.

Bescheidener Vorschlag.

Dankbarkeit fesselt die entferntesten Bewohner der Erde mit unausslöschlichen Banden aneinander, und manches Herz, von Leipziger Milde getröstet, bittet für seine Erhaltung. Mit Entzücken hört es jeder Biedermann, daß die Gaben des Mitleids für die Anwohner des Neckar und Main nicht karglich gespendet werden. Aber in dem entferntesten Petersburg, in dem stammverwandten

Sch
sagt
I
fluth
man
N
bes
sch
der
glei
wü
ses
un
un
tri
th
w

I

Schweden haben die empörten Fluthen unsäglichen Elend gestiftet.

Durch eine zweite Ausführung der Sündfluth könnten viele Thränen getrocknet, manche empfindliche Wunde geheilt werden.

Am 13. v. M. haben wir dieses Meisterwerk des Trefflichen gehört. Sollen diese Töne so schnell verklingen? Würden nicht die Glieder dieses schönen Vereins sich gern zu einem gleich schönen Zwecke vereinigen? Gastlich würden sich auch die Thore des Gotteshauses öffnen, und die Kunst würde einziehen und in ihrem Gefolge die Barmherzigkeit und die Liebe.

Heute wissen wir nicht, was morgen uns trifft; aber das wissen wir Alle, daß die Reichthümer am sichersten angelegt sind, die wir in den Herzen der Unglücklichen besitzen.

Einige Freunde der Kunst und der Menschheit.

Ernst Müller, Redacteur.

Die aufgeschobene Sonnenfinsterniß.

Die Sonnenfinsterniß, die auf das Jahr 1724 angekündigt wurde, hatte damals eine solche Furcht unter das Landvolk in Frankreich gebracht, daß ein Prediger kaum so viel absolviren konnte, als bei ihm zur Beichte kamen, weil sie alle das Ende der Welt vermutheten. Er hatte endlich den Einfall von der Kanzel zu sagen: „Meine Zuhörer! ihr habt nicht Ursache, einander so zu treiben, denn die Sonnenfinsterniß ist auf vier Wochen aufgeschoben.“ —

H—r.

*) Vielleicht ist diese 100jährige Anekdote für 1824 hier nicht am unrichtigen Orte!!!

B e f a n n i m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 17ten: Preciosa. Dem Wagner, Preciosa als letzte Gastrolle.

Ein Buch für Jedermann.

In unserm Verlage ist erschienen:

Adelung, J. C., kleines deutsches Wörterbuch für die Aussprache, Rechtschreibung, Biegung und Ableitung, in welchem überdies alle grammaticalische Benennungen erklärt, und sehr viele fremde Wörter verdeutscht werden. Fünfte, nicht bloß vermehrte und berichtigte, sondern ganz umgearbeitete Auflage, in welcher dieses Wörterbuch als ein ganz neues Werk erscheint. Ausgearbeitet von R. B. Schade, D. der Philosophie u. zu Sorau. 8. 1 Thlr.

Gebunden 1 Thlr. 4 Gr.

Dieses Wörterbuch kann in seiner jetzigen Form mit Recht ein unentbehrlicher geheimer Kabinettsrath für alle Stände genannt werden, der auf dem Toiletentisch der eleganten

Welt, beiderlei Geschlechts, in größern und kleinern Büreaux, in dem Studierzimmer junger Herren und auf dem Schreibtische ambitionirter Geschäftsmänner durchaus nicht fehlen sollte. Wer ließe sich wohl gern in seinen schriftlichen Aufsätzen, in seinen Berufsarbeiten, in seinem Briefwechsel einen Schnitzer in seiner Muttersprache zu Schulden kommen? Und doch sind solche, ohne einen treuen und zuverlässigen Rathgeber in Ansehung der Rechtschreibung nur gar zu leicht möglich, wenn man sich bei Erlernung der orthographischen Schreibart, nicht aller Strenge befließt. Wie sehr ein solches Buch verdient, bei der jetzigen Auswahl nützlich er Weihnachtsgeschenke, für junge Freunde und Freundinnen mit berücksichtigt zu werden, brauchen wir wohl nicht erst zu erinnern. Daß es übrigens der Verlags-Handlung um Gemeinnützigkeit, und nicht um Gewinn zu thun war, hat sich durch den unglaublich wohlfeilen Preis von 1 Thaler für 38 eng gedruckte Bogen, genügend bewiesen, und sie hofft, daß das Publikum dieses nicht verkennen, sondern einem solchen Buche, die gebührende Aufmerksamkeit schenken werde.

Wengand'sche Buchhandlung,
Neuer Neumarkt Nr. 623, Auerbachs Hof gegenüber.

Anzeige. Meine Ausstellung von verschiedenen neuen und geschmackvollen Gegenständen, habe ich den 15. December eröffnet; auch empfehle ich mich mit vielen Sorten Confecturen und Torten mit und ohne Aufsätze. Ich werde suchen bei allen Bestellungen das Vertrauen meiner geehrten Gönner durch prompte und billige Bedienung zu verdienen.
Carl August Döberlein.

Verkauf. Ich erhielt eine Partie besten braunen und weißen Nürnberger Lebkuchen in Commission, welchen ich zu dem Fabrikpreis verkaufe.

C. F. Fabes, Gerbergasse Nr. 1104.

Verkauf. Ganz vorzüglich guten Düsseldorfer Senf die Büchse 5 Gr., so wie auch beste Lüneburger Brücken, marinirte Muscheln; Speck-Büchlinge, Hamburger Rindszungen, Westphäl. Schinken, candirt. Citronat und Pomeranzenschale, italienische Maronen verkauft zu den aller billigsten Preisen.

Franz Wucherer, Petersstrasse No. 69.

Verkauf. In der Weinhandlung von Abm. Herzog, in der Grimma'schen Gasse, der Löwenapotheke gegenüber, sind zu bekommen:

Weißer Champagner moussoux Sillery	à 40 Gr.	die Bouteille.
desgl. 1te Qualität	à 36 =	= = =
desgl. 2te Qualität	à 32 =	= = =
Westindischer und Jamaica Rum	von 12 bis 24 =	= = =
Holländische Liqueurs	à 28 =	die gr. Flasche.
Berliner Liqueurs	à 12 =	die Korbflasche.

Guter rother Französischer Wein zu 16 Thlr. den Eimer, wovon Probe-Bouteillen zu 5 Gr. und 2 Gr. Einsatz zu haben sind.

Verkauf. So eben habe ich frische Austern erhalten.

Peter Mantel.

Verkauf. Champagner 1819er und 1822er Ausstich moussieur, verkaufen um damit aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen
Groß & Comp.

Verkauf. Mit dem noch habenden Lager von echt Tolayer Ausbruch Weinen, von den Jahrgängen 1811, 1818 und 1821, zu 2 Thlr., 1½ und 1 Thlr. die ganze Bouille, nebst 2 Gr. Einsatz für die Flasche, und in Gebinden à 2 Eimer noch etwas billiger, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest
C. F. Cufasch, Nikolaistraße Nr. 555.

Billardverkauf. Ein vor einigen Jahren in Paris gefertigtes Billard für Kinder, von Mahagoniholz nebst allen Zubehör ist ganz billig zu verkaufen, beim Tischler Leutrich, im Naundörfer Nr. 1015.

Verkauf.
Jütländische wollne Strumpfwaaaren,
als: Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Herren-Jacken und Unterbeinkleider, bezgleichen auch in Flecky empfangen wir eine neue Sendung, die wir zu sehr vortheilhaften Preisen verkaufen können.
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Ein gutes Klavier, zum Weihnachtsgeschenk für Kinder passend, steht für 4 Thlr. zu verkaufen in der Burgstraße Nr. 138, parterre.
Mit Rütterei, Regenschirmverbesserung u. dergl. empfiehlt sich zugleich Fr. Maule.

Verkauf. Italienische Alabaster-Waaren sehr schön und billig, sind zu haben in der Kunsthandlung von Pietro Del Vecchio, am Markt Nr. 193.

Verkauf. Um mein Lager von Maronen gänzlich anzuräumen, verkaufe ich von heute an das Pfund zu 3 Gr.
Peter Mantel, Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Wir haben abermals eine Partie der besten gesottenen Rosshaare in Commission erhalten und verkaufen solche zu ganz billigen Preisen.
Riedel, Volkmann & Comp.

Verkauf. Vasen und Körbchen in Bronze, Porzellan und Cristall, mit und ohne Blumen und Glocken vom Einfachsten bis zum Reichsten, empfehlen zu bevorstehendem Weihnachtsfeste
Seillier & Comp.

Verkauf. Englische und Römische Fußbänken, Kindersophas u. c., als Weihnachtsgeschenk passend, verkauft zu den billigsten Preisen
F. A. Kränzler, auf der Reichstraße, in Amtmanns Hofe.

Verkauf. Alle Arten feine Nürnberger braune und weiße Lebkuchen, Baiser-Zuckerluchen, Thorer Mandelkuchen, Pfefferküßchen, alle Sorten Weihnachts-Pfefferluchen, mehrere Sorten wohlfeilere Pfefferluchen zu dem üblichen Weihnachtsgeschenk für Dienstleute u. s. w. passend, verkauft zum Fabrikpreis
Wilhelm Felsche, Conditior, unter den Colonaden, beim Fürstenhause.

Verkauf. Zwei Kleiderschränke, zwei Sopha's und Stühle nebst noch einigen andern Meublen, sämmtlich gut gehalten, sind auf der Holzgasse Nr. 1389, im Hofe rechts, eine Treppe hoch, billig zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht. Wer einen schönen ganz vollständigen großen Baukasten für Knaben billig abzulassen hat, beliebe es gefälligst in der Exped. dies. Blattes anzuzeigen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl von Modebändern zu Schürzen und Gürteln, Arbeitstaschen, Körbchen- und Kästchen, Geldbörsen, Feuerzeugtäschchen, Tabaksbeutel, in Canvas gestickte und andere feine Hosenträger, Handschuhe, echte Blondes und Blondenhäubchen, feine Filet-Häubchen-, Fraisen- und Manchetten, gestickte Tull-Häubchen, dergl. Kinder-Kleidchen, Schleyer, Armbänder, Schnallen, Schlösser, seidne Locken- und mehrere andere Mode-Artikel.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse No. 10.

Seidene Hüte

für Mädchen und Knaben sind wieder angekommen bei

Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

Caspari & Bechmann, im Thomaspfäßchen,

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken folgende sehr preiswürdige Artikel, als: Wallis à 3-5 Gr., weiße gemusterte Piques à 5-8 Gr., dergl. wattirte à 8 Gr., Singhams à 3-4 Gr., carrirte Merinos $\frac{3}{4}$ brt. à 8 Gr., $\frac{1}{2}$ brt. à 12 Gr., halbseidene Kleider-Beuge à 8-14 Gr., Berliner Gaze à 8-10 Gr., Trou-trou-Tücher à 5-6 Gr., Barrege-Tücher à 12 Gr., bunte Jaconet Herren-Tücher $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ groß à 10-24 Gr., seidene Herren-Tücher à la Henry IV. à 28-48 Gr., seidene und halbseidene Tücher à 12-60 Gr., Cattune und baumwollene Tücher à 5-24 Gr., feine wollene Damen-Röcke mit angewirkten und brodirten Kanten, und noch viele andere Artikel die sich durch Güte und Billigkeit auszeichnen.

Verkauf verschiedener Stickereien und durchzogener Arbeiten.

Mit einer geschmackvollen Auswahl von Damenhauben, Pelserinen, Ueberschlagtragen, Streifen, Manchetten, desgleichen Kindermützen, Kragen, Lätzchen etc., als passende Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt sich, unter Versicherung der reellsten Bedienung und billigsten Preise.

Johanne Christiane Löwe, Nr. 775 an der Wasserfront.

Feine coul. Sächsische Merinos

in den modernsten Farben zu billigen Preisen empfangen

Hartwig & Freitag, Petersstraße Nr. 36.

Echte Eau de Cologne

verkauft fortwährend das Glas zu 8 Gr.

Sellier & Comp.

Chiroplasten

zu Pianoforts sind wieder fertig zu den billigsten Preisen, beim

Mechanikus C. Asling, Quergasse Nr. 1246.

Die feinsten Woodwille- oder Königs-Cigarren

in Kistchen à 100 Stück, sind wieder angekommen bei

Sellier & Comp.

Ernst August Sonnenkalb,

im Thomaskäse,
empfehlte sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit einem gut assortirten Lager vielerlei Gegenstände, welche sich besonders zu passenden Geschenken eignen; als: moderne Stricktaschen, Strickkörbchen, Leibgürtel und Armbänder in Seide, Staat und Haaren; Carlstädter Toiletten, Schreibzeuge, Spielteller, Markenästchen, Bonbonnieren, Federmesser, Briestaschen, Uhrbänder, seine Verarbeiten, Carlstädter Haar- und Stecknadeln, Engl. Nähadeln und Stricknadeln, Eau de Cologne, Windsorseife etc. Durch gute Waare und möglichst billige Preise wird er sich stets bemühen, die Zufriedenheit seiner geehrten Abkäufer zu erwerben.

Nürnbergischer Pfefferkuchen

und

Frankfurter Wachsstock

ist in bester Güte zu haben bei

Ernst August Sonnenkalb im Thomaskäse.

Haar - Fußsteppiche.

Von diesem neu erfundenen haarenen Stuben-Decken, die sich durch Dauerhaftigkeit vor den wollenen auszeichnen, zugleich wohlfeil sind und sich durch Schönheit selbst empfehlen, halte ich ein Lager in ausgewählten Mustern und verkaufe das Stück von 30 Ellen Länge und 1½ Breite für 6 Thlr. Pr. St. Carl Bürn, Peterstraße Nr. 72.

Beuße mitl.

Als ein sehr angenehmes und für die Toilette geeignetes Geschenk, empfehle ich mein Präparat zum bevorstehenden Weihnachtsfeste hiermit bestens.
D. Carl Friedrich, pract. Arzt, Ritterstraße Nr. 759.

J. A. Nagel, Nicolaistrasse No. 557,

empfehlte sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit seinen bekannten Breslauer und Danziger Liqueuren, ganz reinem fuselfreien Doppel- und einfachen Branntwein, Spiritus in allen Graden, Punsch- und Bischoffertrakt, fertigen Bischoff, Rum, verschiedenen Sorten Chocolate und fein geriebener Cacao-Masse zu den billigsten Preisen und mit Versicherung der reellsten Bedienung.

Zu ungewöhnlich billigem Preis

verkaufen
eine Partie volle ½ breite Schlesische Leinwand, in ganzen Schocken,
Friderici & Comp.

Die Strohhut-Fabrik und Putzhandlung von C. H. Hennigke

empfangt so eben von J. J. Köfinger aus Dresden ein vorzüglich schönes Sortiment von feinen Stickereien, als: Kleider, Obertröcke, Kragen, Streifen, ganz feine Batist-Taschentücher und einer vorzüglich großen Auswahl von schönen Hauben. Diese Waaren eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und ich kann bei gütiger Abnahme die billigsten Preise stellen.

Aechtfarbige Cattune zu 3½ und 4 Gr.

so wie auch ganz wohlfeile Merinos und Casimirs in braun und andern schönen Mode-Farben, erhielt

Franz Adolph Riese, Grimmasche Gasse No. 578.

C. W. Wennicke,

sonst F. G. Rückart, Strohhut-Fabrik und Pugz-Handlung, Grimm. Gasse Nr. 590, empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von seidnen Damenhüten nach den neuesten Moden, so wie mit schwarzen Italienischen und genähten Strohhüten zu jeden Preisen, und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln unter Versicherung der billigsten Bedienung bestens.

Zu kaufen gesucht. Es werden Geldschränke und große eiserne Kassen zu kaufen gesucht. Der Hausmann in Nr. 166, in der Klostersgasse, giebt die Nachweisung.

Gesucht. Ein schöner lustiger Boden auf der Nicolai- oder Reichsstraße, wird sogleich zu miethen gesucht von **J. G. Klett, sen.**

Gewölbevermiethung. Ein Gewölbe im Schuhmachergäßchen ist von jetzt an außer den Messen zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren beim Tischler Leutritz im Raundörschen Nr. 1015.

Zu vermiethen ist von jetzt an eine sehr schöne Stube, mit oder ohne Alkoven, die Aussicht auf die Promenade, an ledige Herren. Zu erfragen im Halle'schen Zwinger, im Plauischen Hofe, parterre.

Vermiethung. Für einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder aus einer Expedition, steht eine gut meublirte Stube, vorn heraus nebst Alkoven von jetzt an zu vermiethen, Brühl Nr. 477, 3 Treppen hoch.

Thorzettel vom 16. December.

Grimma'sches Thor.		U.	Kanstädter Thor.		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Die Baugner fahrende Post		12	Hr. Rfm. Böddinghaus, v. Oberfeld, b. Mühlig	5	
	Vormittag.		Hr. Rfm. Edelhagen u. Hr. Hblgkreis, Wetsch-	5	
Die Dresdner reitende Post		6	ky, v. Barmen, in Nr. 406	6	
Die Frankfurter fahrende Post		9	Hr. Rfm. Därmüller, v. St. Gallen, Nr. 436	6	
	Nachmittag.				
Hr. v. Bülow, v. Dresden, passiert durch		1	Die Frankfurter reitende Post	5	
			Die Gäßler fahrende Post	12	
Halle'sches Thor.		U.	Hospitalthor.		U.
Gestern Abend.			Vormittag.		
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Süttner,		7	Auf d. Erfurter Postkutsche: Hr. Mechanikus Hof-	1	
von hier, v. Berlin zurück			mann, v. hier, v. Paris zurück, u. Hr. Mecha-		
	Vormittag.		nikus Richmond, v. Wetter, i. gr. Blumenth.		
Die Dessauer fahrende Post		1			
	Nachmittag.		Die Chemnitzer reitende Post	7	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Arnold, v.			Die Freiburger fahr. Post.	10	
Berlin, im Hotel de Baviere, u. Grn. Stud.					
Bohme u. Mademann, v. h. v. Berlin zur.		3	Nachmittag.		
			Die Nürnberger reitende Post	8	